

15 Ut autem omnem clerum et devotum populum sue legacionis aptos redderet ad huiusmodi indulgencias promerendas, certos confessores in civitatibus constituit, qui sine omni pecunia auctoritate sedis apostolice eciam in casibus reservatis confitentes absolvent, dicens non esse absolutos nec iubilei gratiam promereri, qui suis confessoribus contra suum huiusmodi mandatum quidquam dare presumerent, quibus tamen in suo recessu plenam laborum mercedem de premissis cistis dari mandavit. Ipse enim 'ab omni munere manus suas excussit a terre magnatibus' et aliis divitibus 'copiose sibi exhibitio⁵⁾, esculentis et poculentis', sine quibus presens vita transiri non potest, dumtaxat exceptis.⁶⁾ Sic eciam ab aliis, quia iusticiarius erat, fieri desideravit.

25 *Mebrere Mißbräuche, die er in verschiedenen Kirchen und auch bei den Gläubigen an verschiedenen Orten vorgefunden habe, novis mandatis extirpans et eradicans ad antiqua sancte ecclesie iura eos revocari et observari in scriptis mandavit. Klöster verschiedener Orden beiderlei Geschlechts, die vom Wege der Regel abgewichen seien, ad primarias suas institutiones et regule observanciam per se et suos commissarios revocare studuit et reformavit. (Folgen Nr. 1603, 1608, 1631, 1633, 1635, 1637, 1642 und 1658.)*

¹⁾ *Responsorium zur Antiphon Cum rex gloriae Christus infernum debellaturus intraret. Der volle Text lautet: Advenisti, desiderabilis, quem expectabamus in tenebris, ut educeres hac nocte vinculos de claustris; te nostra vocabant suspira, te larga requirebant lamenta, tu factus es spes desperatis, magna consolatio in tormentis. Alleluia. Das Responsorium fand Verwendung im besonderen auch beim Einzug des Königs; Beispiele: A. M. Drabek, Reisen und Reisezeremoniell der römisch-deutschen Herrscher im Spätmittelalter, Wien 1964, 78f. S. auch unten Nr. 1371 Z. 18f.*

²⁾ *Ambrosianischer Lobgesang.*

³⁾ *Abwegig Pool, Frederik van Heilo 143f., daß patria hier nicht das jeweilige Heimatland, sondern Rom bedeute.*

⁴⁾ *Vgl. hierzu unten Nr. 1435.*

⁵⁾ *So z.B. auch schon Kraiburg; s.u. Nr. 993 Z. 13f. Hierzu Uebinger, Kardinallegat 644.*

⁶⁾ *S.u. Nr. 1520 Z. 15ff. mit Anm. 8. Z. 20f. im übrigen in, teilweise wörtlicher, Übernahme von Nr. 1662 Z. 9-11.*

Johannes Busch.

Nr. 976

Bericht in seinem Liber de reformatione monasteriorum über die Legationsreise des NvK.

Zur Entstehung (1470-1475; Grube, Johannes Busch XXXXII, dazu unten Nr. 1429 Anm. 3 bezüglich "1470") und Überlieferung des Werkes s. Van der Woude, Johannes Busch 151-153, dessen Angaben nach dem neuesten Kenntnisstand indessen hier nur als Ausgangspunkte dienen können. Der Liber de reformatione monasteriorum liegt, wie sich daraus ergibt, in mehreren, jedenfalls nicht nur (wie bisher allgemein angenommen) in zwei Redaktionen vor, wengleich sich die Handschriften in zwei Redaktionsgruppen gliedern lassen. Leibniz (= L), der das Werk in seinem Scriptorum Brunsvicensia illustrantium tomus secundus 1710 erstmals herausgab, benutzte zunächst, nämlich für S. 476-506, die ihm übermittelte Kopie einer Handschrift der ersten Redaktionsgruppe aus Hamersleben, die sich, 1496-1499 entstanden und bei Van der Woude noch als verschollen bezeichnet, heute im LHA MAGDEBURG unter der Signatur Cop. 746 c f. 5^r-101^v befindet (= M); W. Zöllner, Eine Hamerslebener Sammelhandschrift des 15. Jahrhunderts, in: Wiss. Zs. d. Martin-Luther-Univ. Halle-Wittenberg. Gesellschafts- und sprachwiss. Reihe 13 (1964) 215-219. Sie reicht jedoch, abgesehen von einem Einschub f. 41^r-49^r (= Leibniz II 956-963), nur bis Buch II Kap. 18 achtletzte Zeile bei Leibniz II 886 und deutet mit ihrer Bezeichnung als Collecta ex libro de reformationibus monasteriorum usw. (f. 3^r) auch schon selber ihren Auswahlcharakter an. Der Druck bei Leibniz ist im übrigen nicht sehr zuverlässig. Doch wurde ihm dann eine Kieler Handschrift bekannt, die mit dem aus Bordesholm stammenden, heutigen KOPENHAGENER Kodex der Kon. Bibl., Ny kgl. Saml. 275 qu., aus dem 15. Jh. (s. Jørgensen, Catalogus 86f.) identisch ist und zur zweiten Redaktionsgruppe gehört (= K); sie liegt Leibniz II 806-909 zugrunde. Für den Rest (909-964) benutzte er bis zum Ende von Buch III (S. 956) die ihm aus dem Sültekloster zugesandte Kopie einer von M wie von K abweichenden Handschrift der ersten Redaktionsgruppe (= S), doch ergänzte er K und S wechselweise, wo die eine Handschrift gegenüber der anderen Zusätze bot. In K fehlt u.a. das sich gerade mit NvK ausführlich beschäftigende IV. Buch. Die Wiedergabe von Buch IV stimmt im übrigen bei Leibniz 956-963 derart exakt mit M überein, daß er hierfür mit Sicherheit nicht S, sondern M zugrunde gelegt haben muß. Darauf deutet auch S. 963 unten der ausdrückliche Hinweis, daß er für die hier wiedergegebene Prae-

fatio (erneut) S benutze. In Kapiteleinteilung und Textfassung folgt dem offenbar verlorenen Kodex S die aus dem 17. Jb. stammende Handschrift in der Staats- und Univ.-Bibl. HAMBURG, Theol. 1131; P. J. Becker, *Die theologischen Handschriften der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg 1. Die Foliobandschriften (Katalog der Handschriften der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg II/1)*, Hamburg 1975, 94 (= H). Auch hier fehlt dann selbstverständlich das IV. Buch. Textabweichungen von der Wiedergabe bei Leibniz schließen es aus, daß H die von Leibniz benutzte Kopie von S ist. Grube (= G), Johannes Busch 377–379, ging für seinen Druck von der St. Agnetenberger Abschrift des 16. Jbs. aus, die sich heute in BRÜSSEL, Bibl. Royale, Cod. 1656–1658 (s. Van den Gbeyn, *Catalogue VI 62 Nr. 3653*), befindet (= B); sie gehört der zweiten Redaktionsgruppe an.

Da Busch in seinem Werk über NvK nicht nur ausführlich berichtet, sondern auch Schriftstücke des NvK wörtlich einrückt bzw. mündliche Äußerungen wiedergibt, die genannten Handschriften dabei aber stark differieren, konnte auf deren detaillierte Berücksichtigung für unsere Zwecke kaum verzichtet werden. Es hätte indes zu weit geführt, alle Textabweichungen der von Busch immer wieder überarbeiteten Fassungen aufzuführen. Lediglich sachliche oder stärker nuancierende Varianten sind berücksichtigt worden, vor allem, wo Äußerungen des NvK wiedergegeben sind, sein Verhalten und seine Maßnahmen beurteilt werden.

Im Vordergrund des von Busch Mitgeteilten stehen die Reise des NvK durch Thüringen und Sachsen, im besonderen das Magdeburger Provinzialkonzil, und die sich daran anschließende Reformarbeit vor allem des Autors. Dementsprechend ist Buch IV. in der älteren Fassung betitelt (*Leibniz, Scriptorum II 956*): *Quomodo dominus cardinalis de Cusa in publica sessione Magdeburgensi commisit prepositis Iohanni in Nouo Opere (Busch) et Paulo ad sanctum Mauritium (Busse) monasteriorum ordinis Canonicorum Regularium visitationem et reformationem per provinciam Magdeburgensem et Moguntinam. In der jüngeren Fassung hat Busch das vierte Buch dann noch mit anderen Nachrichten vollgestopft; demgemäß dort eine erweiterte Titellei (Grube, Johannes Busch 724), in der es über NvK heißt: De domino cardinali Nycolao de Cusa, quomodo in Thuringia et Saxonia fuit susceptus et quid predicavit et reformationem monasteriorum certis patribus commisit, et quid illi ad hoc fecerunt. Im übrigen sind in beiden Fassungen Nachrichten zu NvK auch über die anderen Bücher verteilt. Eine Gesamtcharakteristik fehlt jedoch. Daher sind alle Mitteilungen von uns den jeweils einschlägigen Daten zugeordnet worden.*

Adriaan von Oudenbosch.

Nr. 977

Bericht in seiner Chronik der res Leodienses unter den Bischöfen Johann von Heinsberg und Ludwig von Bourbon über die Reise des Legaten NvK durch die Niederlande.

Zum Autor, seit 1440 Mönch in Saint-Laurent zu Lüttich, † etwa 1482, und zu seiner Chronik, die in dem hier zur Rede stehenden Teil aufgrund eines mindestens bis 1468 geführten Diariums nicht vor 1469 verfaßt ist, s. Balau, *Sources 619–627*; Balau, *Chroniques Liégeoises I, V–XXXI*; H. Silvestre, *Les autographes d'Adrien d'Oudenbosch et la date de la mort de Rupert de Deutz*, in: *Scriptorium 18 (1964) 274–277*; P. Harsin, *Les chroniqueurs de l'abbaye de Saint-Laurent au XV^e siècle*, in: *Saint-Laurent de Liège. Église, abbaye et hôpital militaire. Mille ans d'histoire, Lüttich 1968, 95f.*; W. Paravicini, *Guy de Brimeu. Der burgundische Staat und seine adlige Führungsschicht unter Karl dem Kühnen (Pariser Histor. Studien 12)*, Bonn 1975, 223–228 und 783 (Index s.v.).

Druck (nach dem, heute verlorenen, Autograph, samt Auszügen aus dem Diarium): Martène-Durand, *Veterum Scriptorum Amplissima Collectio IV 1219–1222 (= M)*; danach: Borman, *Chronique 31–35*. Aus den von Balau und Silvestre mitgeteilten jüngeren Abschriften, Auszügen usw. kommt für die sich auf NvK beziehende Passage allein die Hs. BRÜSSEL, Bibl. Royale, Cod. 14365–14367 f. 233^r–234^r (nur die Chronik), in Betracht: Kopie des Herman de Wachtendonck in Lüttich, Anf. 17. Jb. (= B). Er ergänzt den Text durch längere Auszüge aus der Chronik des Cornelius von Zandvliet; s.o. Nr. 974.

Die erste Nachricht über NvK (Nr. 1403) schließt an eine kurze Notiz über die Verleihung des Jubiläumsablasses durch Nikolaus V. für die in den Ländern des Hg. von Burgund Wohnenden an; er habe durch Besuch verschiedener Kirchen in Mechelen gewonnen werden können. Auf Nr. 1403 folgen sodann nach der Überleitung Hic (NvK) veniens per Austriam, Frisiam et Hollandiam in multis locis concessit gratiam anni iubilaei: Nr. 1867, 1851, 1858, 2266, 1619, 1888, 1890, 1894, 2187, 1898, 1903, 1907, 1913 und 1979. Dem tatsächlichen Reiseweg zuwider schon hier sodann: *Deinde exivit ad Lovanium. Anschließend Nr. 2215, 2268 und 2280.*